

3. Liebe, die für mich gelitten / und gestorben in der Zeit, / Liebe, die mir hat erstritten / ewige Lust und Seligkeit: / Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, / Licht und Wahrheit, Geist und Wort, / Liebe, die sich ganz ergeben / mir zum Heil und Seelenhort: / Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Lieber Vater, unendlich wertvoll sind wir dir und du gibst deinen Sohn für uns. Was du redest, geschieht und was du sagst, das hat bestand. Deshalb bitten wir dich:

Nimm von deiner Kirche nicht dein Wort und segne alle, die in ihr Dienst tun. Lass deiner Gemeinde deine Verheißung und schenke ihr Freude an deinem Wort.

Nimm von unserem Land nicht dein Wort und segne alle, die in unserer Stadt Verantwortung tragen. Lass den Mächtigen deinen Anspruch hören, damit sie bei dir bleiben.

Nimm von uns nicht dein Wort in der Freude und segne alle, die glücklich sind. Lass uns deinen Zuspruch, wenn uns der Mut verlässt und tröste die Trauernden und die Kranken.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die **KOLLEKTE** am 9. Sonntag nach Trinitatis ist für die Studierendengemeinden in der EKBO bestimmt. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:

Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz • IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82

BIC: GENODEF1GR1 • Betreff: Kollekte 09.08.2020

Hrsg. von Pfr. Albrecht Bönisch im Auftrag des Ev. Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz

HAUSGOTTESDIENST

am 9. August 2020 • 9. So. nach Trinitatis • In Christus gefunden

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht. Und es ward Licht.
Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott. Und Gott war das Wort.
Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Er kam zu uns. Er wurde einer von uns.
Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED (*Evangelisches Gesangbuch 328*)

1. Dir, dir, o Höchster, will ich singen, / denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? / Dir will ich meine Lieder bringen; / ach gib mir deines Geistes Kraft dazu, / dass ich es tu im Namen Jesu Christ, / so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, / damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; / dein Geist in meinem Herzen wohne / und meine Sinne und Verstand regier, / dass ich den Frieden Gottes schmeck und fühl / und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, / so wird gewiss mein Singen recht getan; / so klingt es schön in meinem Liede, / und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; / so hebt dein Geist mein Herz zu dir empork, / dass ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

PSALM 63

Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.

So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich.

Meine Seele hängt an dir; deine rechte Hand hält mich.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

GEBET

Barmherziger Gott, wir leben aus deiner Kraft und der Fülle deiner Gaben: Gib uns Gedanken nach deinem Sinn, dass wir tun, was recht ist, und leben, wie es dir gefällt. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinem Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNG AUS DER HEILIGEN SCHRIFT *(Philipper 3,7-14)*

Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, auf dass ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott kommt durch den Glauben. Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten. Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. Meine Brüder und Schwestern, ich schätze mich selbst nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

GLAUBENSBEKENNTNIS *(Evangelisches Gesangbuch 804)*

BETRACHTUNG *(von Pfarrer Albrecht Bönisch)*

Es gibt Worte, die man einfach nicht sagt. Eins dieser Worte benutzt der Apostel Paulus! Martin Luther hat das Wort, was mit Sch... anfängt, aber geschickt wegübersetzt. Der eigentliche Aufreger ist ja auch nicht, dass ein Apostel ein solches Wort benutzt. Der Aufreger ist, worauf Paulus diesen Kraftausdruck anwendet!

Wenn uns selber dieses Sch-Wort herausrutscht, dann wohl meistens, weil uns gerade irgendwas gründlich misslungen ist oder weil wir uns eine Nachricht gewaltig aus der Fassung bringt. Sch...iefgelaufen! Paulus hat solchen Anlass gar

nicht. Er benennt etwas ganz anderes mit „Dreck“, wie Luther es nett verschleiert: Sein früheres Leben! Dieses Musterleben, das vorbildlicher doch kaum sein konnte. Alle Bestimmungen des Gesetzes im Alten Testaments hatte er eingehalten. Er stand scheinbar mit völlig weißer Weste vor Gott da. Doch Paulus machte eine Erfahrung, durch die er sein gesamtes bisheriges Leben noch einmal neu bewertet. Und das Ergebnis ist, dass er für seine größten Pluspunkte und Erfolge nur noch einen Kraftausdruck übrig hat. Diese Erfahrung war die Begegnung mit dem auferstandenen Christus vor den Stadttoren von Damaskus. Da erfuhr er nicht bloß, dass er sich schwer geirrt hatte. Immerhin hatte er behauptet, dass die Auferstehung Jesu Unsinn sei. Immerhin hatte er die mit gewalttätigem Eifer verfolgt, die an Jesus glaubten. Paulus korrigiert mit seiner persönlichen Jesus-Begegnung nicht bloß einen Irrtum. Er denkt völlig um: Ohne Christus – war alles Dreck, alles Schei...

Er erkennt: Es ist ein Irrweg, wenn ich denke, dass ich Gott mit meinen gut gemeinten Bemühungen beeindrucken könnte. Es ist Irrsinn, dass ich dadurch mit Gott und meinem Gewissen im Reinen wäre. Denn dann brauche ich ja Jesus Christus nicht. Dann ist Christus ja umsonst in die Welt gekommen, umsonst gestorben und umsonst auferstanden.

Christsein ohne Christus ist Irrsinn. Denn ich brauche ihn. Erst durch ihn bin ich Gott wirklich nahe. Christus gehört die erste Stelle in meinem Leben. Und das heißt nicht bloß, dass ich als Christ an Jesus denke und das für richtig halte, was er gesagt und getan hat. Sondern Christsein heißt, so sagt es der Apostel Paulus, „in Christus gefunden werden“.

Ja, meine Lebensentscheidungen sehen so aus, dass ich ganz klar mit Jesus in Verbindung gebracht werde. Mit meinem Blick auf die Schöpfung und die Verantwortung dafür. Mit meinen Gedanken, dass ich eben nicht bloß allein und für mich auf der Welt bin, sondern dass es da andere gibt. In der Wahl meiner Worte, dass da kein Hass zu hören ist. In der Klarheit, mit der ich widerspreche, wenn Menschen unter die Räder kommen. In der Besonnenheit, mit der ich prüfe, wie Gott sich mein Leben und das der anderen vorstellt. So werde ich in Christus gefunden.

LIED *(Evangelisches Gesangbuch 401)*

1. Liebe, die du mich zum Bilde / deiner Gottheit hast gemacht, / Liebe, die du mich so milde / nach dem Fall hast wiederbracht: / Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, / eh ich noch geschaffen war, / Liebe, die du Mensch geboren / und mir gleich wardst ganz und gar: / Liebe, dir ergeb ich mich, / dein zu bleiben ewiglich.